



Wein- und Obstbau

Qualitätsmarken

Der Wiener Heurige (Verein)



Qualitätsorientierter Verein mit 60 Wiener Heurigenbetrieben
Ziel ist die Erhaltung des „echten“ Wiener Heurigen durch Umsetzung des Leitbildes in den Betrieben der Mitglieder, Pflege der Tradition und Kultur der Heurigen in Wien.

Wiener Weinfrühling



Initiative seit 2006
Dachtitel für Veranstaltungen und Aktivitäten in der Weinregion Wien, beim Wiener Heurigen und den Weinbauorganisationen in den einzelnen Regionen

Wiener Traube



Marke seit 2007
Marke für Produkt Wiener Traubensaft der Weinregion Wien, erhältlich bei Wiener Heurigen- und Weinbaubetrieben

Junger Wiener



jung frisch wienerisch
Qualitätsgeprüfte Wiener Jungweinsteinmarke

Initiativen

Wien & Wein WienTourismus

Internationale Tourisuskampagne für „Wien & Wein“
Wien soll nachhaltig als WeinStadt positioniert werden



Wiener Weinpreis

Wiener Landesweinbewertung und Kür der Landessieger



WienWein

Initiative von Fritz Wieninger, Michael Edlmoser, Rainer Christ und Richard Zahel



Vienna Classic Weingüter

Markengemeinschaft von 10 Wiener Weinbaubetrieben
Ziel ist es, die gehobene Gastronomie, den Fachhandel und damit anspruchsvolle und vinophile Kunden Wiener Qualitätswein zu begeistern



Weinmarketing

Initiativen/Aktivitäten

Wiener Weinfrühling

Der Wiener Weinfrühling – von der Landwirtschaftskammer Wien initiiert und 2007 zum 2. Mal durchgeführt – stellt das Schwerpunktthema der Weinregion Wien im Frühjahr dar und bildete einen Dachtitel für mehr als 50 Veranstaltungen und Aktivitäten bei Weinbau- und Heurigenbetrieben sowie Weinbauorganisationen, die in der Weinregion Wien im Zeitraum Mitte März bis Ende Juni stattfanden.

Im Mittelpunkt standen kulinarische Köstlichkeiten, das traditionelle Wiener Lied und natürlich der Wein. Den Abschluss des Wiener Weinfrühlings bildete der 3. Wiener Weinpreis im Rathaus.

Der Zweck der Initiative Wiener Weinfrühling besteht in der Nutzung von Synergien untrennbar miteinander verbundener Bereiche - Essen, Wein und Gemütlichkeit. Die Imagesteigerung der Weinregion Wien sowie gezielte Verkaufsförderung sind die beiden zentralen Ziele, die mit diesem Projekt verfolgt werden. Dabei sollen definierte Qualitätskriterien berücksichtigt werden.

Frühlingserwachen beim Wiener Heurigen

Der Startschuss für den Wiener Weinfrühling fiel mit dem „Frühlingserwachen“ am Samstag, den 24. März 2007 in den Wiener Heurigenbetrieben des Vereins „Der Wiener Heurige“.

Die Winzerinnen und Winzer bedankten sich bei ihren Gästen mit einem kleinen Blumengruß der Wiener Gärtner. Eine Geste, mit der die Mitglieder des Vereins „Der Wiener Heurige“ ihre Besucher in der neuen Saison willkommen hießen.

Eröffnung des Heurigengartens

Um die Marke Wiener Weinfrühling weiter zu stärken und emotional aufzuladen, wurde ein Event – die Eröffnung des Heurigengartens – umgesetzt. Damit konnte gleichzeitig ein mediales Thema, das den Wiener Heurigen als Ausflugsziel und als Grünoase in Verbindung mit den aktuellen Trends Gesundheit, Freizeitverhalten und Erholung kommunizierte, geschaffen werden.

Weitere Ziele, die mit der Eröffnung des Heurigengartens verfolgt wurden, waren das Spürbarmachen der Besonderheiten der Weinregion Wien und des Wiener Heurigen, die Steigerung der Besucherzahlen beim Wiener Heurigen sowie die Stärkung nach innen durch gemeinsame Umsetzung eines Themenschwerpunktes, wodurch wiederum der Zusammenhalt und die interne Kommunikation ausgebaut werden konnten.

In Kooperation mit der Gartenbauschule Schönbrunn konnten die Wiener Heurigenbetriebe eine ausführliche, persönliche Beratung hinsichtlich der Gartengestaltung in Anspruch nehmen.



Barbara Müllner
Weinmarketing



Die offizielle Eröffnung des Heurigengartens fand bei Weinbau-Heuriger Kierlinger statt. Parallel dazu eröffneten über 20 Betriebe am 28. und 29. April den Heurigengarten für ihre Gäste und boten ein spezielles Rahmenprogramm.

Donauinsselfest

Das Donauinsselfest in Wien wurde 2007 wieder durch eine Heurigeninsel bereichert. Von 22. bis 24. Juni konnten die Gäste Weine von den Wiener Weinhauern genießen. Gemeinsam mit Winzern aus dem Umland und dem Burgenland boten sie feine Tropfen und Heurigenschmankerln an.

3. Wiener Weinpreis

Der 3. Wiener Weinpreis ging 2007 von 26. bis 29. Juni über die Bühne. Im Arkadenhof des Wiener Rathauses konnten sich die rund 15.000 Besucher durch 128 Weine, ausgezeichnet mit einer Goldmedaille, kosten.



Die Wiener Starköche Winni Brugger (Indochine 21), Christian Petz (Palais Coburg), Helmut Österreicher (MAK) und Fritz Stockner (KuK Hofzuckerbäcker Demel) verwöhnten die Gäste mit ihren feinsten Delikatessen.

Die Auszeichnung der Wiener Landessieger wurde auch 2007 wieder von Wiens Bürgermeister Ök.-Rat Dr. Michael Häupl persönlich übernommen. Im Festsaal feierten 600 geladene Gäste aus Wirtschaft, Landwirtschaft und Medien die Preisträger. Die Besucher im Arkadenhof konnten die Kür per Live-Übertragung mitverfolgen.

Im Vorfeld der Kür der Wiener Landessieger wurden alle eingereichten Weine in der Weinbauschule Klosterneuburg einer Blindverkostung unterzogen. 81 Winzerinnen und Winzer reichten insgesamt 442 Weine zu dieser Verkostung ein. Unter dem Leiter des Weinbauinstituts, Dipl.-Ing. Robert Steidl, selektierte eine Kommission von amtlich geprüften Weinbewertern 58 Weine für die finale Verkostung aus, um die Landesieger in den zehn Kategorien – Gemischter Satz, Grüner Veltliner, Riesling, Weißburger, Chardonnay, die Schmeckerten, Wiener Raritäten, österreichische Rotweine, Cuvée rot 2005 und Prädikatsweine – zu ermitteln.

Ziel der viertägigen Veranstaltung war es, die Bedeutung und Qualität des Wiener Weinbaus den Weingenießern und besonders den Wienern bewusst zu machen. Wiener Weine können sich in Geschmack und Qualität schon lange mit internationalen Weinen messen. Die neue Rekordteilnahme – 442 eingereichte Weine – dokumentiert, welche Bedeutung die Wiener Winzer dieser Verkostung und Veranstaltung beimessen.

Der Wiener Weinpreis wurde in enger Kooperation mit den Partnern Stadt Wien, stadtwien marketing & prater service gmbh, Bank Austria-Creditanstalt und Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien umgesetzt.

Wiener Traube

Für den Wiener Traubensaft wurde 2007 die Marke Wiener Traube entwickelt und eingeführt. Damit soll der Wiener Traubensaft der Weinregion Wien aufgewertet und als Marke bei Weinbaubetrieben und Wiener Heurigenbetrieben aufgebaut werden. Wiener Traube soll sich als qualitativ hochwertiges Produkt der Weinregion Wien langfristig etablieren und „trendy“ werden. Die Bewertung und Prämierung erfolgte durch Fachverkoster der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg.



Ziel war die Positionierung des Wiener Traubensafts als gesundes, wohlschmeckendes, alkoholfreies Zusatzangebot beim Wiener Heurigen.

Mit der Marke Wiener Traube erfolgte die Entwicklung einer regionalen Traubensaft-Marke inklusive Markenstory und Qualitätskriterien, die durch die Fachverkostung und Bewertung kontrolliert wurden. Mit dem Thema Wiener Traube wurde eine Österreichweite Marktlücke besetzt.

Mit der Entwicklung der Marke Wiener Traube reagiert die Landwirtschaftskammer Wien auf die Entwicklungen innerhalb der EU zum Thema Alkohol sowie auf gesellschaftliche Entwicklungen. Die Weinregion Wien und ihre Träger – die Heurigen- und Weinbaubetriebe und die Landwirtschaftskammer Wien – übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.

Erntedankfest

Am 15. und 16. September 2007 fand das Erntedankfest am Wiener Heldenplatz statt. Rund 200.000 Besucher kamen zum Erntedankfest des Wiener und des Österreichischen Bauernbundes, das den abschließenden Höhepunkt der Erntezeit darstellt. Die vielfältigen Produkte und Leistungen der Wiener Gärtner, Landwirte und Weinhauer wurden vorgestellt.

Für das leibliche Wohl der Besucher sorgten die Wiener Landfrauen, Direktvermarkter aus Wien und die Wiener Weinhauer. Im Weindorf präsentierte der Verein „Der Wiener Heurige“ den zahlreichen Gästen ausgezeichnete Wiener Weine.



Weinlese am Schwarzenbergplatz

Die Weinlese am Schwarzenbergplatz mit dem Bürgermeister findet alljährlich stellvertretend für die Weinregion Wien statt. Der Jahrgang 2007 wurde am 27. September symbolisch geerntet.

Die Weinlese am Schwarzenbergplatz hat bereits eine gewisse Tradition und gibt einen Vorgeschmack auf das, was die Wienerinnen und Wiener im Herbst noch erwartet.



Junger Wiener

Die Präsentation der Jungen Wiener am Graben in der Wiener Innenstadt wurde aufgrund der großen Zustimmung in den letzten Jahren 2007 zum vierten Mal in dieser Form und wieder in Kooperation mit WienTourismus umgesetzt.

Von 25. bis 28. Oktober konnten 60 Junge Wiener, die sich zuvor einer strengen Qualitätsprüfung einer unabhängigen Jury unterziehen mussten, von 44 Weinbaubetrieben verkostet und erworben werden.

Nach dem offiziellen Startschuss zur Jungweinsaison in der Weinregion Wien gab es für Medienvertreter und wichtige Persönlichkeiten aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Politik etc. die Möglichkeit, den Jungen Wiener zu verkosten.

Die Präsentationsveranstaltung gab Kooperationspartnern und Unterstützern der Weinregion Wien die Möglichkeit, sich vor Ort zu präsentieren.

Medienarbeit

Jahresmediengespräch

Im Rahmen der Jahresmedienkonferenz der Landwirtschaftskammer Wien, welche am 19. März 2007 gemeinsam mit dem großen Partner Stadt Wien in der Vinothek „Augustiner Stüberl“ des Wiener Rathauskellers statt gefunden hat, gaben die Referenten

- Ing. Robert Fitzthum, Direktor der Landwirtschaftskammer Wien
- Ök.-Rat Martin Kierlinger, Obmann des Vereins „Der Wiener Heurige“
- Bürgermeister Ök.-Rat Dr. Michael Häupl



Einblick in den Wiener Weinfrühling und in weitere Aktivitäten und Initiativen in der Weinregion Wien im Jahr 2007.

Medienarbeit

Neben der kontinuierlichen Basismedienarbeit wurden auch 2007 wieder Medieneinzelgespräche mit relevanten Medienvertretern durchgeführt. Die Weinregion Wien, ihre Aufgaben, Ziele, Maßnahmen und Erfolge konnten bei diesem „Get-together“ diskutiert und konkretisiert werden.

Die Medienarbeit der Weinregion Wien war 2007 sehr erfolgreich. So konnte die bereits 2006 sehr hohe Medienberichterstattung 2007 mit einer Steigerung von 34 % auf knapp 800 Medienberichte ausgebaut werden. In allen Mediengattungen (Tageszeitungen, Wochen- und Monatsmagazinen, Special-Interest Medien, TV und Hörfunk sowie Online-Medien) kam es zu Steigerungen.

Themenbezogen liegen die Aktivitäten des Vereins „Der Wiener Heurige“ mit einem Plus von 92 % an erster Stelle der Berichterstattung 2007. Gefolgt von allgemeinen Themen der Weinregion Wien, dem Wiener Weinfrühling, dem Jungen Wiener und der Wiener Traube diese haben sich 2007 auf einem hohen Niveau stabilisiert.

Als Erfolgsfaktoren für die erhöhte Medienberichterstattung sehen wir einerseits die allgemeine Imageverbesserung des Wiener Weins, den Jahresspannungsbogen der Weinregion Wien mit seinen Schwerpunktthemen und die strategisch überlegte, maximal individualisierte Medienarbeit.

Partnerschaften & Kooperationen

Stadt Wien

Seit vielen Jahren ist die Stadt Wien wichtiger und starker Partner der Weinregion Wien. Die Stadt Wien unterstützt zahlreiche – von der Landwirtschaftskammer Wien initiierte – Aktivitäten.

Auch 2007 ermöglichte diese Partnerschaft die gemeinsame Umsetzung vieler Maßnahmen, die zum langfristigen Erfolg und zur Stärkung der Weinregion Wien beitragen. Ideen und Visionen der Weinregion Wien sowie die Koordination sämtlicher Initiativen mit der Dachmarke Weinregion Wien wurden von öffentlicher Seite stets begrüßt und getragen.

Allen Aktivitäten voran sei der Wiener Weinpreis im Rathaus erwähnt, der bereits zum dritten Mal aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der Stadt Wien erfolgreich umgesetzt werden konnte.

WienTourismus

Die internationale Werbekampagne „Wien & Wein - Wine in the City“ für die Bürgermeister Ök.-Rat Dr. Michael Häupl die Schirmherrschaft übernommen hat, wurde bereits zum vierten Mal von WienTourismus in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Wien in insgesamt 13 Ländern geführt und stellte Wien als Weinstadt in den Mittelpunkt.

Die Hauptbotschaft bestand auch 2007 wieder darin, dass in Wien Weine von höchstem Qualitätsniveau gekeltert werden, deren Verkostung vor Ort im Oktober und November besonders lohnend war, da in diesem Zeitraum auch ein Gewinnspiel stattfand. Partner und gleichzeitig „Hauptakteure“ waren rund 100 Wiener Gastronomiebetriebe – vom Wiener Heurigen bis zum Wirten ums Eck. Sie alle führten Weine von mindestens drei Wiener Winzern. In Deutschland, der Schweiz, in Österreich und Italien wurde „Wien & Wein“ mittels 16-seitiger Zeitungsbeilagen und Inseraten beworben, zusätzlich wurde in neun weiteren Ländern (Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Ungarn, Tschechien, Polen, Slowakei, Slowenien, Kroatien) Annoncen geschaltet. Insgesamt wurden damit etwa neun Millionen Zeitungsexemplare belegt.

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich Wien

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich Wien ist ein langjähriger Partner der Weinregion Wien und wurde bei allen Maßnahmen mitkommuniziert.

Römerquelle

Kooperationspartner im Wiener Weinfrühling war 2007 Römerquelle.

Weinbau Beratung

Spezialberatungen der Wiener Winzer in Einzel- und Gruppenberatungen

Durchführung der folgenden Projekte: Jungweinberatung, Weinbauberatung – Winterschnitt und Kellerberatung sowie Spezialberatung zur Verbesserung des Arbeitsablaufes bei der Weinlese.

Bei der Jungweinberatung und Weinkontrolle konnten die Weine sensorisch analysiert und gemeinsam mit den Betriebsführern verkostet, verglichen und in das bestehende Weinangebot eingefügt werden. Ebenfalls konnte bei der Entscheidung der Zielrichtung des Weinausbaues die gewünschte Qualität der Weine beibehalten werden.

Durch den Test der Schönungsmittel im Jungwein vor Ort, konnten die wirkungsvollsten Behandlungsmittel herausgefunden werden.

Schwerpunktthema des Jahrganges 2006 war vorwiegend der hohe Gerbstoffgehalt in den Jungweinen und die Verbesserung bzw. die Vereinfachung der Transportwege der geernteten Trauben bis hin zur Verarbeitung.

Im Jahr 2007 wurden 18 Angebotsberatungen (für diese Beratung muss ein offizielles Beratungsprodukt vorliegen) und 30 Nachfrageberatungen durchgeführt.



Rebschutzdienst Wien

Der Rebschutzdienst Wien wurde von der Landwirtschaftskammer Wien bereitgestellt. Die Weinhauer erhalten mit der Anmeldung zum Rebschutzdienst aktuelle Berichte, fachliche Hinweise für die Pflege im Weingarten, Anleitungen zum Pflanzenschutz sowie Hinweise für die Weingartenbewirtschaftung nach ÖPUL. Im Jahr 2007 wurden acht Rebschutzdienstaussendungen per Post und zehn Aussendungen per E-Mail verschickt.

Wiener Weinbau – Verbände

Intensive Beratung und Betreuung der Fachorganisationen des Wiener Weinbaus.

Vertretung des Wiener Weinbaues

Vertretung der Interessen des Wiener Weinbaues im Österreichischen Weinbauverband, im Nationalen Weinkomitee, bei der Österreichischen Weinmarketing Service GesmbH und im Österreichischen Weinwirtschaftsausschuss.



Gartenbau, Förderung, Landjugend



Dipl.-Ing. Birgit Szigeti
Referentin
für Gartenbau und Förderung

Gartenbau

Förderberatung Gartenbau

Ende Oktober 2007 wurde das neue Förderprogramm Ländliche Entwicklung LE 07-13 rechtsverbindlich von der Europäischen Kommission in Brüssel genehmigt. Der Umstieg von der alten in die neue Förderperiode (2007-2013) erforderte von den Referenten einen hohen zeitlichen Beratungsaufwand. Vor allem im Bereich der einzelbetrieblichen Investitionsförderung (Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe) erfolgten die meisten Beratungsanfragen. Im Jahr 2007 suchten 86 Betriebe um Investitionsförderung an. Der Großteil betraf die Sparte Gartenbau und Weinbau. Die Förderreferenten unterstützten die Förderwerber bei der Erstellung von Betriebsplänen und Betriebskonzepten, welche die Grundlage für eine Förderbewilligung darstellen. Betriebskonzepte sind seit 1. Jänner 2007 verpflichtend für Hofübernehmer durchzuführen und ab 1. Jänner 2008 verpflichtend für Investitionen ab 100.000 €. Betriebskonzepte erfordern eine inhaltliche Auseinandersetzung des Betriebsführers mit seiner Unternehmensführung in den nächsten fünf bis zehn Jahren. Die Beratungen erfolgten entweder in Form von eintägigen Seminaren (Workshops) oder in Form von Einzelberatungen. Die Hofübernehmerberatung ist ebenfalls sehr zeitintensiv und fachspezifisch. Auch nationale Förderansuchen im Rahmen der nationalen Investitionsförderrichtlinie und Dienstleistungsrichtlinie nehmen zunehmend Beratungszeit in Anspruch.

Gemüseproduktion

Die Gemüseproduktion belief sich im Jahr 2007 österreichweit auf 548.600 Tonnen und lag damit 4 % über dem Vorjahreswert. Die Produktion von Fruchtgemüse erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 125.700 Tonnen (+16 %). Auch die anhaltende Forcierung der geschützten Kulturen, insbesondere der bunten Variante von Frischmarktpaprika sowie der Rispentomaten wirkte sich merklich auf die Produktion aus. Insgesamt wurden 44.900 Tonnen Tomaten geerntet (+15 % zu 2006), wovon bereits fast zwei Drittel (63 %) Rispentomaten waren. Freiland- und Netzhauskulturen hingegen wurden kaum noch kultiviert und fielen auf rund 700 Tonnen zurück (11 % zu 2006). Ein ausgesprochen hohes Ertragsniveau führte bei Gurken zu einer Produktionssteigerung von 9 % auf 38.700 Tonnen. Bei Glashaushgurken konnte durch Flächenvergrößerung ein Plus von 5 % auf 21.500 Tonnen erzielt werden. Verstärkte Nachfrage führte bei Salat, speziell der Varietät Bummerlsalat, zu vermehrtem Anbau (+5 % auf 1.600 Hektar), wodurch die Produktion gegenüber dem Vorjahr auf 62.500 Tonnen (+6 %) gesteigert wurde. Bei Radieschen belief sich die Produktion auf 8.000 Tonnen (-2 % zu 2006).



Zierpflanzenbau

Der milde Winter 2006/2007 sorgte im Blumen- und Zierpflanzenbau für eine kurzfristige Entspannung bei den Energiekosten. Aufgrund des wärmeren Wetters startete die Saison zwei Wochen früher. Allgemein war die Produktqualität gut, die Preise für die Erzeuger stagnierend bis fallend. Die klassischen Blumentage Valentin und Muttertag wurden wie jedes Jahr stark beworben, um den Blumenabsatz gegen bran-

chenfremde Produkte abzusichern. Das Geschäft zu Allerheiligen ist bereits seit mehreren Jahren rückläufig. Weihnachtssterne oder Chrysanthemen fanden beispielsweise keinen guten Absatz am Großmarkt. Zusätzlich belasten die Betriebe die hohen Energie- und Betriebsmittelkosten.

Einige Zierpflanzengärtnereien sehen im Endverkauf eine Chance, den Betriebserfolg in finanzieller Hinsicht zu verbessern. Zur Unterstützung werden vom Gartenbaureferat der LK Wien im Rahmen des Ländlichen Fortbildungsinstitutes Weiterbildungsveranstaltungen angeboten zu den Themen Direktvermarktung, Verkaufstraining, Warenpräsentation etc ...

Mit „Fair Flowers Plants“ (FFP) gibt es ein Label, das weltweit für höchste Umwelt- und Sozialstandards steht. In einigen europäischen Ländern genießt FFP bereits große Bekanntheit und auch die österreichischen Floristen setzen in zunehmenden Maße auf diese Qualitätszertifizierung. Der Absatz läuft über eine geschlossene Kette, was bedeutet, dass auch Händler und Verkäufer am FFP-Programm beteiligt sind und höchste Anforderungen erfüllen müssen. Derzeit umfasst das Sortiment in erster Linie Rosen und verschiedene andere Schnittblumen. Es soll in Zukunft noch auf weitere Arten und Topfpflanzen erweitert werden.

Schnittblumenprojekt

Alle österreichischen Landwirtschaftskammern haben im Rahmen des überregionalen Qualifikationsprogrammes für Gartenbau gemeinsam ein Projekt für Endverkaufsbetriebe im Zierpflanzenbau mit dem Ziel entwickelt, die Qualität bzw. Haltbarkeit von Schnittblumen zu verbessern und die Kundenzufriedenheit zu steigern. Bei einer im Vorjahr durchgeführten Studie bei 35 Endverkaufsgärtnereien ergab sich ein recht vielfältiges Bild potentieller Fehlerquellen. Diese reichten von mangelnden Hygienemaßnahmen, mangelndem Kostenbewusstsein, geringen Produktkenntnissen bei Frischhaltungsmitteln bis hin zu schlechter Kundeninformation.



Ab Februar 2007 startete das Projekt. Bundesweit beteiligten sich 110 Betriebe, davon in Wien sieben Endverkaufsbetriebe. Projektinhalte waren bakteriologische Untersuchungen von Vasenwasser und -oberflächen, anonyme Testkäufe, Haltbarkeitsuntersuchungen bei Schnittrosen und Kundenbefragungen von rund 1.000 Konsumenten. Die Ergebnisse der drei Testwellen wurden von den Projektbetreuern mit den Betriebsführern diskutiert und gemeinsam beraten. Es wurden Qualitätsstrategien zur Verbesserung der Haltbarkeit von Schnittblumen erarbeitet.

Genussregion Wiener Gemüse

Das Bundesland Wien ist seit 13. Juli 2005 Mitglied der GENUSS REGION ÖSTERREICH mit dem Regionsprodukt „WIENER GEMÜSE“. Im August 2007 wurde in Absprache mit der AMA Marketing GmbH das Gartenbaureferat der LK Wien als neue Koordinationsstelle für die Genussregion Wiener Gemüse bestimmt. Partnerbetrieb ist die LGV Frischgemüse Wien reg. Gen.m.b.H. Die Erzeugerorganisation mit Hauptsitz in Wien-Simmering sorgt dafür, dass das erntefrische Gemüse aus Österreichs



Sonnenregion, eines der besten Gemüseanbauggebiete Europas unter Wahrung höchster Hygiene- und Qualitätsstandards in die Zentrallager der Geschäfte und Supermärkte verteilt wird und der Weg zwischen den Gärtnerbetrieben und den Konsumenten so kurz wie möglich ist.

Die im Jahr 2007 bestehenden 85 Genussregionen in ganz Österreich sind weiterhin im Steigen begriffen.

Projekt „3 in 1“ – drei Bundesländer - eine Beratungsregion“



Das „Projekt 3 in 1“, die bundesländerübergreifende Officialberatung im Gemüsebau, wird erfolgreich von den Landwirtschaftskammern Wien, Niederösterreich und Burgenland umgesetzt. Die Gesamtkosten des Projektes verteilen sich kostenneutral, das Angebot ist für die Gärtner kostenlos. Der Schwerpunkt liegt in Niederösterreich und im Burgenland bei der Kulturberatung für Feldgemüse, in Wien beim Unterglasgemüsebau. Die Vorteile für den Gemüsegärtner sind ein höheres Beratungsangebot durch die Landwirtschaftskammern, eine direkte Vermittlung an den Spezialisten in der Region und eine schlagkräftige Interessenvertretung.

AMA Gütesiegel – Gloabl GAP im Gemüsebau

2007 wurden für Gärtner, die bereits die landwirtschaftlichen Produktionsrichtlinien kennen und die erforderlichen Aufzeichnungen für IP und Global GAP durchführen, Schulungen zu diesem Thema angeboten. Sie wurden über inhaltliche Änderungen, wie zum Beispiel im Bereich Pflanzenschutz, auf dem aktuellsten Informationsstand gebracht. Rund 120 Wiener Gemüsegärtner kultivieren auf 90 Hektar Unterglasfläche und 17 Hektar Freilandfläche nach den Regeln der Integrierten Produktion und des AMA Gütesiegels. Forciert wurde diese rasante Entwicklung durch den Druck des Lebensmitteleinzelhandels.

Information und Beratung im Unterglas Gemüsebau (IBUG)

Als Ergänzung zur Officialberatung der Landwirtschaftskammern bietet das LFI Wien in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Wien und der Landwirtschaftskammer Niederösterreich seit nunmehr drei Jahren ein bis dato in Österreich einmalig innovatives Projekt an: Eine Ringberatung für den Unterglasgemüsebau in Wien und Niederösterreich. Das Projekt IBUG (Information und Beratung im Unterglas Gemüsebau) bietet bundesländerübergreifend ein ganzheitliches Informations- und Beratungsangebot, welches direkt auf die Belange der Gärtner abgestimmt ist. Es herrscht ein reger Informationsaustausch mit einer Reihe von Beratungsorganisationen und – ringen.



Betriebsbesuche und Vorortberatung

Der interessierte Gartenbaubetrieb bucht ein auf seine betrieblichen Anforderungen abgestimmtes Beratungsprodukt. In regelmäßigen Bestandskontrollen wurden bei rund 500 Betriebsbesuchen in Mitgliedsbetrieben alle Themenbereiche von Klima und Kulturtechnik über Pflanzenschutz und Nützlingseinsatz bis hin zu Bewässerung und Pflanzenernährung betreut.

IBUG - Beratungsleistung

Das Projekt startete in der Saison 2005 mit zehn Betrieben und konnte während der Kultursaison fünf weitere dazu gewinnen. Am Ende des zweiten Jahres verdoppelten sich die Teilnehmer beinahe. Derzeit werden 35 Betriebe intensiv betreut. Der positive Trend hält weiter an. Derzeit gibt es mehrere Anfragen sowie Zusagen für einen Einstieg in das Projekt IBUG im Jahr 2008.

Versuchswesen

Im Vorjahr wurde vom Gartenbaureferat in Zusammenarbeit mit der Fa. Kwizda eine Konzentratvariante des Wildverbissmittels „Trico“ getestet, um ein wirksames Mittel gegen Wildverbiss bei Aussetzware am Zentralfriedhof zu finden. Dieses Mittel wirkt als Repellent durch Geruch- und Geschmacksstoffe und ist im Weinbau und Forst bereits zugelassen. 2007 wurde erfreulicherweise die Zulassung der Konzentratvariante auch im Zierpflanzenbau erreicht. Damit ist es gelungen, ein jahrelanges Problem der Friedhofsgärtner zu lösen.

Schadensfeststellungen

Die Fachberater im Gartenbau werden häufig ersucht, Schadensfeststellungen bei Gemüse- und auch Zierpflanzenkulturen durchzuführen. Weiters wird auch Hilfestellung bei behördlichen Problemen, zum Beispiel Baubewilligungen bei Glashäusern oder Arbeits- u. Lagerhallen angeboten.

Exkursionservice

Viele in- und ausländische Gärtnergruppen ersuchen die LK Wien um Unterstützung bei der Erstellung ihres Fachprogramms. Sofern es sich um Gärtner oder Fachschüler handelte wurden sie von den Fachreferenten unterstützt und begleitet. Eine Fachreise für Wiener Gartenbaufunktionäre führte im Frühjahr nach Südfrankreich. Ziel der viertägigen Exkursion war der Besuch von Vermarktungseinrichtungen und Gärtnereien im Fruchtgemüseanbau.

Energie Studie

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie hinsichtlich Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung ging es um die Klärung der Fragestellungen, welche technischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Basis Erdgas anhand von zwei Wiener Gartenbaubetrieben notwendig sind. Es wurden Grobkonzepte mit einer Sensibilitätsanalyse der verschiedenen Einflussfaktoren auf die Wirtschaftlichkeit der KWK-Anlagen erstellt.

Ländliche Entwicklung LE 07-13

In Arbeitsgruppen des Lebensministeriums, in denen auch das Förderreferat der LK Wien beteiligt ist, werden aktuelle Fragestellungen zur geltenden Sonderrichtlinie gemeinsam diskutiert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.



Dipl.-Ing. FH. Gregor Hoffmann
Berater für IBUG

Förderung

Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes – Sonstige Maßnahmen

Das Österreichische Programm für die Ländliche Entwicklung LE 07-13 wurde am 20. September 2007 vom zuständigen EU Ausschuss mehrheitlich angenommen und Ende Oktober rechtsverbindlich von der Europäischen Kommission genehmigt. Auf Basis des genehmigten Programms wurde am 14. Dezember 2007 die nationale Sonderrichtlinie durch das Lebensministerium veröffentlicht und erlassen.

Österreich musste zwar gegenüber dem ursprünglichen Entwurf einige Veränderungen akzeptieren, die jedoch die Schwerpunkte des Programms nicht verschoben haben. Mit dem Umweltprogramm, der Ausgleichszulage für die Bergbauern und der neuen Investitionsförderung stehen bis zum Jahr 2013 insgesamt 7,8 Mrd. € für die Weiterentwicklung des gesamten Ländlichen Raumes zur Verfügung. Das „Ja“ aus Brüssel gibt Österreichs Bauern bis zum Ende der EU-Programm-Planungsperiode im Jahr 2013 Rechts- und Planungssicherheit

Insgesamt werden in Österreich zwischen 2007 und 2013 jährlich 530 Mill. € für das Umweltprogramm ÖPUL und 276 Mill. € für das Bergbauernprogramm aufgewendet werden. Während die Auszahlung der Geldmittel für die beiden Bereiche Umweltprogramm und Ausgleichszulage für Bergbauern noch im Jahr 2007 erfolgte, werden Fördermittel für die Investitionsoffensive und Gelder für die Bereiche Bildung, Leader, Verarbeitung und Vermarktung und forstpolitische Maßnahmen erst mit Jahresbeginn 2008 ausbezahlt.

Aufgrund der späten Genehmigung der rechtlichen Grundlagen war seit 1. Jänner 2007 nur die Antragstellung und damit die Anerkennung von Kosten möglich. Seit Veröffentlichung der Sonderrichtlinie werden die vorläufig gestellten Förderanträge in der Landwirtschaftskammer Wien mit vollem Arbeitseinsatz abgewickelt.

Für eine Antragsgenehmigung müssen von Seiten des Förderwerbers alle relevanten Unterlagen beigebracht werden. Unter anderem eine gültige Baubewilligung im Falle von Baulichkeiten (z.B.: Glashaus, Lagerhalle). Gemeinsam mit den Beratern der LK Wien wird der erforderliche elektronische Betriebsplan (eBP), bzw. für Investitionen über 100.000 € auch ein Betriebskonzept erstellt.

Ende 2006 endete die Förderperiode des Österreichischen Programms Ländliche Entwicklung 2000-2006. Im darauffolgenden Jahr 2007 durften lediglich Anträge mit einer Genehmigung aus der „alten“ Förderperiode im Rahmen der sogenannten „Übergangsregelung“ ausbezahlt werden. Die ausbezahlten Zuschussbeträge sind dementsprechend niedrig und keinesfalls mit einem Regeljahr vergleichbar. Die Übergangsbestimmungen besagen, dass Vorhaben der alten Periode, die erst in der LE 07-13 abgeschlossen werden, mit Mitteln des neuen Förderprogramms ausfinanziert werden. Die Abrechnung hat bis spätestens Herbst 2008 zu erfolgen, die letzte Auszahlung ist bis 31. Dezember 2008 durchzuführen.

Übersichtstabelle: Ausbezahlte Zuschüsse 2007, 2006 und 2005			
Maßnahme	Gesamtzuschuss	Gesamtzuschuss	Gesamtzuschuss
	2007	2006	2005
Investitionsförderung	331.698,57	1.100.251,95	890.345,86
Niederlassungsprämie	38.000,00	33.250,00	61.750,00
Berufsbildung gesamt	45.233,22	60.902,83	41.529,49
Gemeinschaftsprojekte -			
Artikel 33	65.718,47	162.268,17	-
Forstwirtschaft	30.475,26	89.815,71	54.344,43
Pool-BL übergreifend	13.507,21	25.730,64	17.930,61
Summe	524.632,73	1.472.219,30	1.065.900,39

Aufteilungsschlüssel Gesamtzuschuss: EU 50 %, Bund 30 %, Land Wien 20 %; alle Beträge in €

Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe

Das Jahr 2007 zeichnet sich durch eine starke Beantragung aus. Insgesamt 123 Förderanträge wurden im Rahmen der Ländlichen Entwicklung gestellt, wobei 86 Anträge auf die Investitionsförderung entfallen. Die restlichen Anträge verteilen sich auf die Teilnehmer- und Veranstalterförderung im Bildungsbereich und die Forstwirtschaft.

Die 2007 ausbezahlten Investitionszuschüsse betreffen ausschließlich bereits bewilligte Anträge der Förderperiode 2000-2006. 30 Förderprojekte wurden abgerechnet und ausbezahlt. Die Wiener Gemüsebaubetriebe sind hauptsächlich auf den Fruchtgemüseanbau (Paradeiser, Paprika, Gurken) spezialisiert. Verstärkt wird in Glashausneubauten und die erforderlichen technischen Einrichtungen investiert. An zweiter Stelle bei den Investitionen folgt der Weinbau, wo vor allem die Kellertechnik und der Buschenschankbereich verbessert werden.

Niederlassung von Junglandwirten

Ziel ist die Unterstützung von Junglandwirten bei den Aufwendungen und Investitionen der ersten Niederlassung und die Förderung einer vollwertigen Fachausbildung. 2007 wurde die Prämie für die 1. Niederlassung in Höhe von 9.500 € und der Zuschlag (Top up) der Stadt Wien von 3.634 € an vier Förderwerber ausbezahlt. Die Prämie ist gebunden an den Nachweis einer Investition von 15.000 € im Wohn- oder Wirtschaftsbereich des Betriebs.

Berufsbildung

Der Bereich Weiterbildung wird vor allem durch das Kursangebot des LFI Wien (Veranstalterförderung) als auch durch die Teilnehmerförderung abgedeckt. Neben den LFI Veranstaltungen im Rahmen des Jahresprogramms wurden auch Kooperationsanträge bearbeitet und ausbezahlt, beispielsweise der „Kultur- und Natur Erlebnisweg“ des Landgutes am Cobenzl. Das LFI Wien bietet ein breites Spektrum an fachspezifischer Fortbildung. Elf Personen stellten 2007 einen Antrag auf Teilnehmerförderung.

Forstwirtschaft

Im Jahr 2007 kamen insgesamt 19 forstwirtschaftliche Anträge zur Auszahlung. Ein Großteil betrifft Ausbildungskurse für Waldpädagogen (Zertifikatslehrgänge). Die Absolventen geben u.a. ihr Wissen anschließend in der Waldschule Ottakring der MA 49 an Schul- und Kindergartenkinder weiter. Eine Wiener Privatschule wurde bei der Abhaltung eines Forstpraktikums unterstützt.

Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (Artikel 33)

Gemeinschaftliche Maßnahmen werden für Projekte zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung, Diversifizierung, Innovation und Kooperation gefördert. Zwei genehmigte Anträge von Wiener Gärtnern wurden endabgerechnet. Sie investierten in ein gemeinschaftliches und überbetriebliches automatisches Kistentransport- und Wiegesysteme in Kombination mit einer Verpackungs- und Etikettieranlage.

Bundesländerübergreifende kofinanzierte Maßnahmen

38 Projekte mit überregionalem Charakter wurden im Lebensministerium abgerechnet und ausbezahlt. Dazu zählen beispielsweise das erfolgreiche Projekt „Schule und Bauernhof“, „Bildungskampagne Cross- Compliance“, und das Projekt „Bildungskalender – Bildungsprogramme des LFI“. Weiters wird das Überregionale Qualifikationsprogramm für den Gemüse- und Gartenbau in dieser Sparte abgewickelt.

National kofinanzierte Maßnahmen (Bund, Land Wien)

Dienstleistungsrichtlinie

Projekte aus allen landwirtschaftlichen Sparten können eingereicht werden. Förderbar sind auszugsweise die Bereiche Beratungswesen- Personalaufwand; land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung; Innovationen; biologische Landwirtschaft; Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau; Integrierte Produktion; weiters die Bereiche Garten-, Obst- und Weinbau und Vermarktung, Markterschließung und Ausstellungswesen. Für elf eingereichte Projekte kamen 2007 insgesamt 454.148 € an Förderung (Bund und Land Wien) zur Auszahlung. Für diverse bundesländerübergreifende Projekte mit Bezug zur Wiener Landwirtschaft betrug der Anteil an Wiener Landesmitteln 72.000 €.

Kreditpolitische Maßnahmen – Agrarinvestitionskredite (AIK)

Der Agrarinvestitionskredit ist als nationaler Top Up im Programm Ländliche Entwicklung angeführt. Der gewährte Zinszuschuss von 36 % bzw. 50 % wird von Bund und Land Wien im Verhältnis 60:40 finanziert. Im Jahr 2007 stellten insgesamt 34 Garten- und Weinbaubetriebe einen AIK Antrag. Das Gesamtvolumen entspricht rund 6 Mill. €. Das BMLFuW stellte aufgrund der späten rechtlichen Voraussetzungen erst im Dezember 2007 das AIK Jahresbudget in Höhe von 5,28 Mill. € für Wien zur Verfügung. Die Abwicklung und Genehmigung kann erst 2008 erfolgen.

Von den Bankinstituten wurden Landesmittel von 178.373 € für die Finanzierung der Zinszuschüsse 2007 angefordert. Dies entspricht einer Steigerung von 22 % gegenüber 2006. Begründet wird dies mit dem steigenden Zinsniveau und der starken AIK Beantragung der letzten Jahre.

Landesmaßnahmen

Prämienzuschuss zur Sturmschadenversicherung

Angelehnt an das österreichische Modell der Hagelversicherung kann jeder Wiener Gärtner bis zu 50 % der Prämie für eine Sturmschadenversicherung gefördert bekommen. Voraussetzung ist die Bezahlung der Jahresprämie einer Risikoversicherung gegen Sturmschäden an Gewächshäusern. Im Jahr 2007 nahmen 213 Gartenbaubetriebe an dieser Förderaktion teil, die ausbezahlte Sturmschadenprämie betrug 98.005 €.

Top Up zu kofinanzierten Investitionen im Gartenbau

Für bestimmte gärtnerische Investitionen kann der Zuschuss um bis zu 10 % mit Landesmitteln aufgestockt werden. Somit war bisher ein maximaler Zuschuss von 35 %, bei Hofübernehmern von 40 % möglich. Voraussetzung ist die Einhaltung der von der EU vorgegebenen maximalen Förderintensität. Im Jahr 2007 wurde der Betrag von 68.975 € im Rahmen der Übergangsregelung an 17 Gärtner ausbezahlt.

Top Up zur Niederlassungsprämie für Gärtner

Ziel des Landeszuschlags ist eine Verringerung der Kosten der Betriebsübergabe im Gartenbau. Das Land Wien erhöht die kofinanzierte Prämie bei Gärtnern um 3.634 € von 9.500 € auf insgesamt 13.134 €. Insgesamt kam im Jahr 2007 der Betrag von 7.268 € an zwei Gärtner zur Auszahlung.

Qualitäts- und Marketingoffensive für den Wiener Heurigen

Für die Durchführung der Qualitäts- und Marketingoffensive für den Wiener Heurigen wurden 2007 Landesmittel in der Höhe von 182.000 € zur Verfügung gestellt. Für diverse zusätzliche Projekte der Wiener Weinbranche, beispielsweise ein Kostenzuschuss zur Errichtung eines Weinpavillons auf der Summerstage, kamen 13.627 € zur Auszahlung.



Wiener Landjugend – Junggärtner

Zur Förderung von Maßnahmen der Wiener Landjugend wurde im Jahr 2007 vom Landesjugendreferat der Stadt Wien – MA13 eine projektbezogene Förderung von 5.550 € zur Verfügung gestellt. Weiters erhielten die Wiener Landjugend - Junggärtner 2.200 € Basisförderung von Seiten der Österreichischen Landjugend aus Mitteln der Bundesjugendförderung.

Schwerpunkte des Arbeitsjahres 2007

Kurse, Seminare

Im Dezember 2007 absolvierten elf Mitglieder erfolgreich eine zweitägige WIFI Ausbildung zum Staplerfahrer in Wien Simmering.

Sechs Mitglieder nahmen am Winterseminar der Österreichischen Junggärtner in St. Johann im Pongau (Salzburg) teil. Das dreitägige Fachprogramm bot Vorträge, Workshops und Betriebsbesichtigungen an.

Fachreise in die Niederlande

Vom 10. bis 13. Oktober 2007 reisten 32 Teilnehmer unter der Leitung des Landjugendreferenten Klaus Zambra zur internationalen Gartenbaumesse „Hortifair“ nach Amsterdam. Ziel war es, den Junggärtnern einen Einblick in die technischen Neuheiten im Gartenbau zu ermöglichen. Weiters wurden Gemüsebaubetriebe, internationale Saatzungsfirmen und Vermarktungseinrichtungen besichtigt. Die Reise hatte das Ziel, die Produktions- und Rahmenbedingungen der niederländischen Mitbewerber im Gemüsebau kennenzulernen. Es kam zu einem regen Meinungsaustausch mit Vertretern des niederländischen Gartenbaus.



Exkursionen

Weiters führten gemeinsame Exkursionen und Ausflüge der Bezirksgruppen beispielsweise in den Nationalpark Neusiedlersee, zum Schifahren nach Lackenhof (NÖ) und zum Rodeln auf den Semmering (NÖ).

Veranstaltungen

Viele Bezirksgruppenveranstaltungen (z.B.: Bastfest, Schweineparty, Johannesfeuer) wurden von den jungen Mitgliedern für eine sympathische Präsentation ihrer Aktivitäten genutzt. Die landwirtschaftliche, bzw. gärtnerische Herkunft steht dabei im Vordergrund.



Neben allen Aktivitäten setzen sich die Wiener Landjugend-Junggärtner auch für soziale und umweltrelevante Themen ein. So unterstützten sie soziale und karitative Einrichtungen, wie etwa die „CF Hilfe Wien“ oder die „Dorfgemeinschaft Breitenfurt“.